



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 25. März, 1858

Wissenschaftliches.

Der amerikanische Rossbändiger.

Die Kunde von einem Amerikaner, der auf wunderbar schnelle Weise die wildesten Rosse bändigt und lammfromm macht, durchläuft seit einiger Zeit die Zeitungen. Kürzlich gab Mr. Narey, so heißt der Zauberer, Proben seiner Geschicklichkeit in den königl. Ställen von Windsor schloß vor der Königin und dem Hofe. Bei dieser Gelegenheit bewies Mr. Narey seine Geschicklichkeit, das Pferd zu bändigen und es gänzlich seinem Willen zu unterwerfen, wie wild, bözartig und störrig es auch sein möge. Bald darauf wiederholte Mr. Narey seine Geschicklichkeit in der Reitballe im Buckinghampalast vor der Königin, dem Prinz-Gemahl, der königl. Prinzessin, dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Alfred und anderen Gliedern der königl. Familie, nebst den Hofdamen und den meisten fremden Prinzen und ausgezeichneten Besuchern Londons, einschließlich des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Bei der ersten Vorstellung waren es drei Pferde, welche Mr. Narey vornahm. Das erste war ein schönes schwarzes Pferd von ungemeiner Wildheit, das an Mr. Anderson von Piccadilly zurückgegeben worden war, der es für eine große Summe verkauft hatte. Dieses Thier hatte Mr. Narey gesehen und in Anderson's Ställen eingewöhnt, ehe es nach Windsor kam. Bei der ersten Zusammenkunft mit dem Pferde in Piccadilly stand es in einem Verschlag, in welchen Mr. Narey hineinging und mit einer Peitsche klatschte, während das Pferd seine Hinterbeine hinauswarf und ein wildes Geschrei ausstieß.

Die Zuschauer, welche das Experiment sehen wollten, wurden gebeten, sich zurückzuziehen, und Mr. Narey wurde mit dem Pferde allein gelassen. In kaum einer Viertelstunde wieder herangerufen, waren sie sehr erstaunt, das Pferd auf dem Strohe auf der Seite mit leicht erhobenen Kopfe, und Mr. Narey, den es ohne die geringste Unruhe ansah, neben ihm liegen zu sehen. Er blieb einige Zeit in dieser Lage, während welcher er des Pferdes Vorder- und Hinterbeine an einander schlug; er legte

sich auf die Schenkel des Pferdes, und endlich stand er auf und lief mit einem Schubkarren um das noch niedergestreckte Thier herum, ohne daß es die geringste Furcht zeigte.

In einem andern Tage in Gegenwart eines andern Publikums war die Gewalt Mr. Narey's über dasselbe Pferd so vollkommen geworden, daß, wenn es in einem Verschlag an seiner Seite lag, ein Brett an seine Schulter gestemmt und ein Karren hinaufgeschoben werden konnte. Es bewegte sich nicht. Eine Trommel wurde auf seinem Rücken geschlagen und ein Regenschirm vor seinem Gesicht aufgespannt; aber es blieb stockstill und verrieth kein Zeichen von Furcht.

Das nächste Pferd, welches Mr. Narey dem Hofe vorführte, war ein ungezähmtes junges Füllen, von einer Farm des Prinzen Albert in der Nachbarschaft, welches nie vorher geübt war, und das Mr. Narey nie gesehen hatte. Dieses Füllen wurde in die Reitballe nach Windsor geführt und mit dem Rossbändiger allein gelassen, während sich die Gesellschaft an das unterste Ende des Gebäudes einige Minuten zurückzog. Nach einer Viertelstunde kam die königl. Familie zurück, und da sahen sie denn, wie in dem vorigen Falle, das wilde Füllen auf der Erde liegend und den Bändiger seine Füße und Beine handhabend — ein Verfahren, während dessen das Thier ganz unthätig blieb.

Nachdem Mr. Narey mit dem Füllen abgegangen war, wurde ein kastanienbraunes Streitross, welches dem Prinz-Gemahl gehört, zu ihm in die Reitballe gebracht. Dieses stolze Thier hatte, wenn es bestiegen wurde, immer große Unruhe und eine beständige Neigung zum Scheuwerden gezeigt. In kurzer Zeit hatte es der Rossbändiger so bezwungen, wie die vorigen, man sah ihn auf seinen Schultern und Hüften sitzen seine Hüfen an einander schlagen. Dann forderte Mr. Narey das Pferd auf, aufzustehen, was es auch augenblicklich that, sprang auf seinen Rücken, hielt wechselsweise einen Schirm über seinen Kopf und schlug eine Trommel; das bis jetzt so stolze und unruhige Thier blieb fast so unbeweglich wie eine Statue. Es entstand nun eine Frage unter den Zuschauern, nämlich ob es möglich sei, daß er die Behandlung Anderen mittheilen könnte, und ob es diesen dann möglich sei, durch gleichen Erfolg sie auszuüben, oder ob es nur sein Geheimniß sei

Es wird gesagt, daß Sullivan, der „Pferdeflüsterer“, wie er nach der außerordentlichen Macht, welche er über das Thier erlangte, bezeichnet wurde, entweder es Niemanden mittheilen wollte oder konnte, und die Folgerung unter Pferdekennern ist lange gewesen, daß seine Kunst nicht mittheilbar sei.

Um zu sagen, daß Mr. Marey's Sache keine persönliche ist, hat er, seit seiner Vorstellung in Windsor, dem General-Major Sir. Richard Airey, dem Lord Alfred Paget und dem Obrist Hood, natürlich unter den strengsten Verpflichtungen, es Niemanden zu offenbaren, sein Geheimniß mitgetheilt, und Lord Alfred Paget, der jetzt ein ebenso guter Pferdehändler als Mr. Marey ist, hat eine erfolgreiche Probe seiner Geschicklichkeit vor der Königin, dem Prinz-Gemahl und ihren hohen Besuchern gegeben. Er nahm einen schönen apfelgrauen Pony, der dem Prinzen von Wales gehört, wurde mit demselben einige Minuten allein gelassen, und bei dem Zulaf der königlichen Gesellschaft lag er ruhig auf dem Boden, liebte seinen Herrn, ließ mit seinen Füßen und Beinen alle Bewegungen vornehmen und Alles bewies seine vollständige Unterwerfung. Nachdem dies vorüber war, erschien Mr. Marey mit dem schwarzen Pferde von Mr. Anderson in Piccadilly, dessen wir oben schon Erwähnung thaten, und bewies seine Gewalt über das Thier auf die verschiedenste Weise. Indem er sich an das Ende der Reiterschule, das Pferd an das entgegengesetzte stellte, forderte er es auf, zu ihm zu kommen, und das Thier hüpfte wie spielend auf ihn zu. Es legte sich auf sein Geheiß nieder und folgte ihm wie ein Hund um das ganze Gebäude. Als es sich wieder legte, wurde ein Brett an seine Schulter gelehnt und Lord Alfred Paget fuhr mit einem Schubkarren hinauf. Endlich bestieg Mr. Marey das Pferd und setzte sich auf die Kruppe des Thieres, mit dem Rücken nach dessen Kopf gewendet, schlug eine Trommel, und knallte mit einer Peitsche, ohne die geringste Furcht in ihm zu erwecken. Hierauf wurde eine Stute der Behandlung Mr. Marey's unterworfen mit einem gleich überraschenden Erfolge. Dieses Thier wollte von Niemand anders als von Mr. Marey bestiegen sein. Mit diesem war die Vorstellung zu Ende, und die Königin und ihre hohen Besucher, die ihr mit den sichtbarsten Zeichen der Theilnahme und Bewunderung beigewohnt hatten, reisten ab.

Der Grundsatz Mr. Marey's ist, das Thier mit äußerster Güte zu behandeln. Er beruft sich darauf, was er den Geist und die Affektion des Pferdes nennt, und bestätigt, daß dies das Geheimniß seines Erfolges sei. Er ist ein leichtgebauter Mann in den dreißiger Jahren, der Sohn eines Farmers und Pferdezüchters, der in Franklin County im Ohio-Staate lebte. Von Kindheit an soll er eine große Vorliebe für Pferde gehegt, und eine bewundernswürdige Geschicklichkeit sie zu dressiren gezeigt haben, bis er das menschlichere Behandlungssystem entdeckte, welches er seitdem mit dem größten Erfolge in seinem Mutterlande übte.

Gegenwärtig befindet sich Mr. Marey in Paris und hat auch dort solchen Erfolg gehabt, daß von Seiten des Kaisers eine Kommission zur Prüfung seines Verfahrens ernannt und vom Ministerium der Landwirtschaft die Subscription zum Ankauf desselben mit 6250 Fres. eröffnet worden ist. Nach mehrseitigen Angaben soll die ganze Kunst darin bestehen, daß dem zu zähmenden Pferde Luft in die Nüstern geblasen wird!

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die vor einiger Zeit mitten im Strombett des Rheins in der Nähe des Königsstuhles bei Rheinfelden aufgefundenene Mineralquelle wird auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Kleist-Regow, auf Staatskosten gefaßt und nach dem Lande hingeleitet. Das Wasser soll einen sehr angenehmen Geschmack haben und viele Liebhaber finden.

* An der Küste der Insel Sardinien haben sich seltene nordische Gäfte, Seehunde eingestellt. Man hat ein halbes Duzend derselben theils geschossen, theils lebendig gefangen.

* Das finanzielle Ergebniß der letzten Industrie-Ausstellung in Breslau ist in Folge zu schwachen Besuches ein so ungünstiges gewesen, daß die Inhaber der Vorschußscheine für den Bau der Industrie-Halle wahrscheinlich gar keine Rückzahlung erhalten werden.

* Im Jahre 1857 sollen aus der Havannah 3,539,501 Pfd. Tabak und 149,560,000 Stück Cigarren ausgeführt worden sein.

* Ein Bild der vollendetsten Arbeitstheilung giebt die Uhrenfabrikation in der Schweiz. Für jeden einzelnen Bestandtheil sind Hände bereit, die sich ausschließlich seiner Anfertigung widmen und nicht eine einzige Hand fertigt auch nur den kleinsten Uhrtheil ganz. In La-Chaux-de-Fonds, einer Stadt mit 14,567 Einwohnern, sind allein 1422 einzelne Werkstätten, die sich in 54 verschiedene Beschäftigungsarten theilen.

* Zu Heiligenkreuz bei Thurn in Unterkrain ist am 2. Februar gelegentlich eines Schneestäubers ein sogenannter Insektenregen wahrgenommen worden. Würmer, der Rübenraupe ähnlich, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit stahlgrauen, harten Köpfen, kamen häufig zum Vorschein, und es bleibt merkwürdig genug, daß diese Thiere zu solcher Jahreszeit ausgekrochen sind.

* Professor Baka empfiehlt, bei der Schutzpockenimpfung die Lanzette mit magnetischem Fluidum zu sättigen, das für mehrere hinter einander vorgenommene Impfungen seine Wirksamkeit behält. Es sei wunderbar, wie rasch bei dieser Methode der Impfstoff ausgezogen werde, und seit er dieselbe im Jahr 1836 anzuwenden begonnen habe, sei unter Hunderten von Impfungen nur eine erfolglos geblieben.

* Der Photograph Adlich in Berlin hat Hanfpapier ausgestellt, das unverwischbare photographische Zeichnungen enthält und sich dadurch zu Zettelgeld vortrefflich eignet. Wasserzeichen können nachgeahmt werden, was aber, sobald die Zettel fertig gedruckt sind, mit der photographischen Unterlage nicht mehr gelingt.

Inserate.

Zur Aufnahme der schulpflichtigen Kinder ist den 1., 2. und 3. April bereit

Der Rector der Friedrichsschule.

Bekanntmachung.

Es sollen noch circa 94 Morgen Ackerländereien vom Kämmerer-Gute Krampe auf mehrjährige Dauer zur parzellenweisen Verpachtung kommen.

Hierzu ist Termin auf **Freitag den 26sten d. Mon. früh 8 Uhr** auf dem herrschaftlichen Hofe zu Krampe anberaumt, zu welchem der Magistrat nachtlustige mit dem Bemerkten einladet, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Da die Hausbesitzer in großer Zahl der Aufforderung zur vorschriftsmäßigen Straßenreinigung keine Folge geleistet haben, so wird fortan gegen Kontravenienten unnachsichtlich das Strafverfahren eintreten.

Die Kontroll-Versammlungen der am Orte befindlichen Reserve- und Landwehrmannschaften finden im laufenden Jahre am **15. April** und **14. October** statt. Es erscheinen an diesen Tagen am Schießhause:

1. um **8 Uhr früh**:
 - a. sämtliche Garden I. und II. Aufgebots und der Reserven,
 - b. die Reserven aller Waffen;
2. um **11 Uhr Vormittags**:
 - das I. Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen,
3. um **3 Uhr Nachmittags**:
 - a. das II. Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen,
 - b. die zur Disposition der Ersatz- u. den entlassenen Mannschaften, sowie die zur Disposition der Regimenter Beurlaubten.

Der Magistrat bringt solches zufolge höheren Auftrages zur Kenntniß.

Gewässerten Stockfisch empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Bekanntmachung.

Der zum notwendigen Verkauf des Bürgerhauses No 49 zu Saabor auf den 21. April d. J. anberaumte Vicitations-Termin wird hiermit aufgehoben. Grünberg, den 20. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Gärtner Johann Christian Berndt zu Klein-Heinersdorf gehörigen Grundstücke:

- a. der Gärtnernahrung g. No. 17 zu Klein-Heinersdorf, taxirt auf 803 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.;
- b. des Weingartens No. 157 zu Klein-Heinersdorf, taxirt auf 64 Thlr. 27 Sgr.;
- c. der Forstparzelle No. 397 zu Klein-Heinersdorf, taxirt auf 29 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.

steht ein Bietungstermin auf **den 25 Juni d. J. B. M. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Gerichtsfocale, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind im Proceßbureau A. einzusehen.

Die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekanntem Realinteressenten, als 1) die verheiratete Johann Christian Pils, verwittwete Reiche, Anna Rosina geborene Reschke, 2) Jeremias Gottlob Pils, Sohn des Johann Christian Pils, für welche auf der Hälfte der Gärtnernahrung No. 17. von Klein-Heinersdorf ein Nießbrauchsrecht und beziehungsweise verschiedene Naturalleistungen zufolge Verfügung vom 16. December 1810 auf Grund eines Ehevertrages vom 27. Januar 1801 eingetragen sind, resp. die Erben und Rechtsnach-

folger dieser Personen werden zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 8. März 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung zu Grünberg.

Zur Fortsetzung der freiwilligen Subhastation der zum Nachlasse des Bauer-gutsbesitzer Johann August Erdmann Irmler gehörigen Grundstücke:

- 1) der Erbscholthei No. 24 zu Kühnau;
- 2) der Halbbauernahrung Nr. 622a daselbst, zusammen auf 1932 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt;

haben wir unter Aufhebung des auf den 14. April 1858 anberaumten Termines einen näheren Termin auf **den 31. März 1858 Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Gerichtsgebäude vor dem Herrn Gerichtsassessor Schmie der anberaumt. — Taxe und Kaufsbedingungen, sowie das frühere Bietungs-Protokoll sind im Bureau D. einzusehen. Grünberg, den 23. März 1858.

Weizenmehl in ausgezeichnete Güte à Pfd. 1 Sgr. 4 Pf.

Roggenmehl, ebenfalls sehr schön pro 16 Pfd. 11 Sgr., in ganzen Säcken à 200 Pfd. 4 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt **Aug. Schirmer.**

Durch eine neue Sendung aller Sorten **Mathenower Brillen** ist mein Lager wieder auf's Beste assortirt.

E. Lehfeld,
an der evangel. Kirche.

Am 23. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 12te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Oesterreich.		Restanten der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848	
Fürstlich Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehen	48	und der Anlehen von 1850, 1852, 1854 und 1855 A.	49
Gräfllich Michael Esterhazy'sches 4 1/2% Anlehen von 1842	48	Russland.	
Preussen.		Russische 4% Schatz-Obligationen	48
Ostpreussische Pfandbriefe	48	Sachsen.	
Prioritätsactien und Obligationen der Magdeburg-Cöthen-	49	Königlich Sächsische Landrentenbriefe	50
Halle-Leipziger Eisenbahn	49	Chemnitzer 3 1/2% Stadt-Obligationen	48

Notwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Johann Michael Nowotnick gehörigen, sub No. 77 zu Kleinitz belegenen, auf 243 Zhlr. abgeschätzten Rutschernahrung steht ein Bietungstermin auf

den 28. Mai d. J. V. M. 11 Uhr

im Gerichtslokale zu Kontopp an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im hiesigen Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 15. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Tüchtige Arbeiter finden beim hiesigen Bergbau so gleich dauernde Beschäftigung.

Die Gruben-Verwaltung.

Messiner Citronen u. Apfelsinen empfing und empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Durch W. Levysohn in Grünberg kann bezogen werden:

Konfirmationsgeschenk!

Worte des Herzens
von
J. C. Lavater.

Für Freunde der Liebe und des Glaubens. Herausgegeben von C. W. Hufeland. Elfte Auflage. Miniatūrausgabe, eleg. geb. 12 Sgr., in engl. Einbd. mit Goldschnitt 20 Sgr.

Diese Sammlung, lange Zeit theures Eigenthum einer edlen Fürstin, und nachdem von dieser dem berühmten Arzt Hufeland die Herausgabe zu einem milden Zweck gestattet war, durch Beiträge aus den Papieren Lavater's vermehrt, enthält eine reiche Fülle von schönen Gedanken, wie sie diesem edlen Herzen so leicht entströmten. Mit Versen wechseln Sentenzen, Auszüge aus Briefen und andere Fragmente, an denen der Leser sich wahrhaft erquicken kann.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Preßhefen

zum Feste täglich frisch bei
Aug. Schirmer.

Feinstes Weizen-Dauermehl bei Abnahme von mindestens 1 Viertel à N. 1 Sgr. 3 Pf. empfiehlt

Die Plankmühle.

Frischen Astr. Caviar empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Gewerbe- und Gartenvereins-Versammlung
am 19. März.

In der am 19. d. M. stattgefundenen Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins sprach Herr Kaufmann F. Förster in einem längeren Vortrage über die hiesige Tuchfabrikation. Nachdem der Vortragende die wichtigsten geschichtlichen Momente derselben in gedrängter Kürze dem zahlreichen Zuhörerkreise vorgeführt hatte, und ausführlicher auf die Begründung dieses Industriezweiges durch Auswanderer aus Brabant, auf die Glanzperioden und die Zeiten des Verfalls desselben eingegangen war, sprach derselbe über die europäische Wollenkultur und bemerkte, daß Europa seit langer Zeit nicht im Stande sei, den mit jedem Jahre gesteigerten Wollbedarf zu befriedigen, daß man sich deshalb nach Australien, Amerika und Ostindien habe wenden müssen, um von dorthier den Bedarf vollkommen zu decken. Die bei dieser Gelegenheit namhaft gemachten Wollen gaben dem Herrn F. Anlaß, sich über die Beschaffenheit derselben und über ihren Werth in wenigen Worten auszusprechen.

(Beschluß folgt.)

Eine Wohnung von 4 in einandergehenden Stuben und Küche, eine Stube nebst Kammer und ein Hinterhäusel ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Holzmann.

Seidenpapier

empfehlen
W. Levysohn.

Durch W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu beziehen:

Frenet Euch des Lebens!

Taschen-Liederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.
Preis 7½ Sgr.

Christkatholischer Gottesdienst
Sonntag den 28. März Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 16. Febr. Schichtmeister A. J. Schwidtal ein S., Lothar. — Den 9. März. Postillon J. G. Dullin ein S., Carl Gust. Herrm. — Den 14. Gärtner C. E. Fröhlich in Peinersdorf ein S., Fried. Wilh. Erdmund. — Den 15. Einw. F. W. Schulz in Wittgenau ein S., Carl Gust. Herrm. Tuchmachergej. A. F. Schaffran ein S., Fried. Wilh. — Den 16. Einw. J. A. Seiffert ein S., Fried. Aug.

Getraute.

Den 18. März. Müllemstr. C. F. G. Helbig aus Günthersdorf mit Jgfr. Mathilde Flor. Paul. Prietz aus Krampe.

Getorbene.

Den 16. März. Tagearb. C. Helbig 45 J. (Delirium tremens.) — Den 18. Des Einw. G. Kurz Ghefr., Marie Elisabeth geb. Mildner 75 J. (Wassersucht.) Tuchmacher C. A. Heller 57 J. (Brustkrankheit.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Palmarum.)

Vormittagspredigt: Herr Convector Finster aus Freistadt

Nachmittagspr. Herr Kandidat Struve.

(Am Charfreitage.)

Vormittagspr.: Hr. Kr.-Vic. Lic. Bernstein.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 22. März.		Görlitz, den 18. März.		Sorau, den 19. März.	
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	thl. Sg. pf.	thl. Sg. pf.	thl. Sg. pf.	thl. Sg. pf.	thl. Sg. pf.	thl. Sg. pf.
Weizen	2 12 6	2 10	2 15	2 7 6	2 6 3	1 13 1
Roggen	1 12	1 10	1 16	3 1 13 9	1 15	
Gerste, große	1 20		1 12	6 1 10	1 15	
= kleine						
Hafer	1 4	1 2 6	1 5	1	1 7 6	
Erbsen	2 10	2 5	2 15	2 7 6		
Hirse						
Kartoffeln	12	10	14	10		
Heu, d. Str.	1	20	1 5	25		
Stroh, d. Sch.	5	4 15	6 15	5 15		

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.